



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

580 (17.12.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-210002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-210002)

Mannheimer Generalanzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: In Mannheim a. Umgebung ...

Anzeigenpreis nach Tarif ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Stresemann über deutsche Lebensfragen

Neue außenpolitische Schwierigkeiten

Berlin, 17. Dez. (Von unl. Berliner Büro.) Die bedeutendste Kundgebung des Kanzlers Dr. Marx ...

Gegen 8 Uhr gingen dann im Plenarsaal die großen politischen Reden vor sich, die von lebhaften Kundgebungen der Zuhörer begleitet waren.

Wiederaufnahme der Militärkontrolle als Vorbedingung der Verhandlungen stellte. Wir hatten also Recht, als wir die Vermutung äußerten, daß Poincaré zwar die Bereitwilligkeit zum Verhandeln äußerte, aber dem von uns angeregten Meinungs-

Aus den Reden

Im folgendes bemerkenswert: Der Reichstanzler erinnerte zunächst daran, daß sich der Tag der Ruhereinsetzung demnächst jähre. Eine unnenbare Rente von Jänner, Rot und Gland habe sich an diesen Tag angeschlossen.

Reichsminister des Heubern Dr. Stresemann erinnerte eingangs seiner Ausführungen an die großen erfolgreiche Veröffentlichung der zweiten Serie der Akten des Auswärtigen Amtes sowie daran, daß Rathenau seinerzeit das Erscheinen des ersten Teils eines Tat in Dienste der Wahrheit nannte, dazu bestimmt, der Wahrheit über die Ursachen des Weltkrieges den Weg zu bahnen.

Der Redner verwies sodann auf den heute, ein halbes Jahrzehnt nach Kriegsende, in Deutschland herrschenden Zustand, auf die Besetzung deutschen Landes, auf solchen Landes, wo natürl. Besetzungsgründe nicht im Bereich der Befreiung ...

hab uns erneut zu Opfern veranlaßt. Die Tatsache, daß heute ein Vermögen des Reiches nicht mehr vorhanden und daß der Ruhereinsetzung nicht daran schuld ist, sollte dazu führen, einen neuen Weg internationaler Verständigung zu gehen.

Die Regierung habe sich im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortung gegen die Wiederaufnahme der Kontrolle gewehrt, weil sie angesichts der herrschenden Erregung die Verantwortung für Leben und Sicherheit der Kontrollorgane heute nicht übernehmen könne.

Wir sind diesen Weg gegangen, weil wir uns dazu in erster Linie gegenüber unseren Volksgenossen an Rhein und Ruhr verpflichtet fühlen. Die besetzten Gebiete sind im Zustande des akkumulierten Kriegesgebietes. Sie sind es ohne die Rechte, die ein solches nach dem geltenden Völkerrecht hat.

niemals die Legalität des Rührereinbruchs anerkennen.

Wir sollten uns diesen klaren Rechtsstandpunkt in keiner Weise vor der Welt vermissen lassen.

Der Redner äußerte die Hoffnung, daß die Kommission sich vom Stande der deutschen Finanzen gründlich überzeugen würde. Wir würden unsere Bücher vollkommen offen legen. Die Kommission zur Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit sei ebenso unserer Unterstellung fähig, wie diejenige zur Untersuchung der Kapitalflucht.

Sicherheit des Friedens, der Ruhe und der Entwicklung Deutschlands. Zum Staat gehört, so führte der Redner weiter aus, eine feste Grenze. Wo ist unsere Grenze? Zum Staat gehört die Ausübung souveräner Macht. Was ist unsere Souveränität an Rhein und Ruhr? Zum Staat gehört Autorität nach innen und außen.

vom Rhein bis zum Aral nur noch kassarmee oder kassunfähige Völker

befinden, so erschlüßten sie die Grundlagen der gesamten Weltwirtschaft. Jetzt sei Deutschland, so führte der Minister weiter aus, ein fremdes Glied am europäischen Körper.

Der Redner begrüßte besonders auch die Auslands Spenden für das geistige Deutschland. In der Zeit der größten wirtschaftlichen Entwicklung seien wir zu sehr das Volk des Materie geworden. Es müsse dafür gefordert werden, daß zwischen Kapital und Proletariat ein geistiges Deutschland sich erhalte, das sich von seinem Wohlstand losreißen lasse, sonst hätten wir überhaupt kein Recht auf Wiederaufstieg.

Der Minister schloß mit der Hoffnung, daß die Presse, in den schweren Tagen, denen wir außenpolitisch entgegengehen, der Regierung zur Seite stehen werde.

Eine deutsche Note an die Kaplo

Die deutsche Regierung hat am Sonntag der Reparationskommission eine Note übermitteln lassen, in der sie um die Aufhebung der den Alliierten nach dem Friedensvertrag zustehenden Priorität auf alle Einkünfte des deutschen Reiches zu Gunsten einer von Deutschland im Ausland aufzunehmenden Anleihe ersucht.

Einer Agenturmeldung zufolge wurde in Washington von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die amerikanische Regierung es ablehne, zuzustimmen, daß deutsches Kapital in Amerika für Reparationen beschlagnahmt werde.

Italien und die Tanagerfrage

Nachdem der Ausschluß Italiens von der Tanagerkonferenz eine vollzogene Tatsache geworden ist, befaßt sich die italienische Regierung ausdrücklich vor, zu prüfen, ob das neue Statut Tangers den italienischen Interessen entspricht und von ihr anerkannt werden kann.

Der deutsche Schritt in Paris

Programmgemäß hat Herr v. Hoersch am Samstag vormittag Poincaré aufgesucht und ihm das deutsche Begehren auf Einleitung direkter Verhandlungen überreicht.

Antwort Poincarés

dem deutschen Geschäftsträger zugestellt wurde. Nach der Haasagentur stellt Poincaré darin fest, daß er jetzt, nachdem der passive Widerstand eingestellt zu sein scheint, jederzeit geneigt sei, sich mit dem offiziellen Vertreter der deutschen Regierung über alle Fragen zu besprechen, mit denen ihn diese zu befaßten wünsche.

Was die Reparationen anbelange, so werde die französische Regierung, wie sie bereits häufig erklärt habe, weder die durch den Friedensvertrag eingesetzten Kommissionen ihrer Kompetenz zu entziehen, noch irgendeine Regelung in Erwägung zu ziehen sich bereitfinden, die nicht streng dem Friedensvertrag entspräche. Die Kommissionen würden weiter mit allen Vollmachten ihre Tätigkeit ausüben, die ihnen durch den Friedensvertrag übertragen seien und ohne daß ihre Rechte gegenüber Deutschland in irgendeiner Weise vermindert werden könnten.

Poincaré erklärt am Schluß der Antwort, daß die interalliierten Militärkontrollkommissionen ihre gegenwärtige Tätigkeit noch nicht wieder hätten ausnehmen können und daß dementsprechend Deutschland nicht behaupten könne, daß es den Friedensvertrag von Versailles loyal ausführe.

Die Pariser Sonntagsblätter

behandeln, offensichtlich auf Weisung von Quai d'Orsay hin, die deutsche Demarche kühl und mehr nebensächlich: Der offizielle "Petit Parisien" meint, die Bilanz sei bescheiden.

Der nationalstille "Echo de Paris" schreibt, der Zweck der Demarche sei offenbar, so schnell wie möglich zu einer neuen interalliierten Konferenz zu gelangen. In der distanzierten Form verlasse Deutschland diesmal nicht nur die Politik des 11. Januar, sondern auch das Wert der Reparationskommission auf unterhöhlen.

Der "Matin" faßt die Verhandlungen zwischen dem Reich und den Okkupationsmächten zwischenzeitlich um Ruhen sein, aber die Reparationen von Paris und Brüssel könnten sich weder der Gesamtheit der Alliierten noch den durch den Versailler Vertrag eingesetzten Organen substatuieren.

Die Haltung Italiens

Zu den französisch-deutschen Sonderverhandlungen bemerkt die "Idea Nazionale", daß die gänzlich unschlüssige englische Politik, der amerikanische Nationalismus, die Krise des Reiches und die Ratwenndigkeit, die Staatsautorität gegenüber den Verträgen der Großindustrie mit der Nation zu wahren, diese Verhandlungen herbeiführt haben.

Madrid, 17. Dez. Die juristische Fakultät der Universität Madrid hat beschlossen, eine Sammlung für deutsche Professoren zu veranstalten, deren Ergebnis der Berliner Universität direkt übermitteln wird.



Städtische Nachrichten für den Theater-Garantiefonds

Vom Mannheimer Theaterkulturverband wird uns der folgende Aufsatz übermittelt: Der Augenblick ist bedeutsam in der Theatergeschichte Mannheims. Das Nationaltheater ist auf höchste Gefahr...

Der silberne Sonntag

machte seinem Namen, soweit der Naturrahmen in Betracht kommt, wenig Ehre. In normalen Zeiten — die Witterung ist ja ebenso verdrückt wie unsere gesamten wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse — hätte der Silberstimmur sich nicht nur auf die Rollen der Geschäftswelt, sondern auch auf die Luftwelt erstreckt...

Der Verkauf von Reichsbankmünzen durch die Reichsbank erfolgt von heute ab zum 400milliardefachen Betrage des Nennwertes.

Bevorstehende Aufhebung der Landeslokalsteuern. Durch Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung ist die behördliche Bewirtschaftung für Brennstoffe mit Wirkung vom 1. Dezember 1923 aufgehoben worden...

Ausführungen machte. Das gerade diese Seite des händelischen Schaffens, die einen Zeitraum von 35 Jahren emigrieren Mühen umschloß, unsern musikalischen Bewußtsein fast ganz entschwunden war, erklärte der Redner eindrucksvoll aus dem Vorberichten des am romantischen, psychologischen, individualisierenden Kunstwert — hauptsächlich Wagner'scher Prägung — gebildeten Musiklers einer Epoche, die er an ihrem Ende angefangen betrachtet...

Reinhold Kappeler. Der Sinaheimer, dem Händel unverkennbar besonders ans Herz gewachsen ist, hat das Verdienst, ein Werk ans Licht gezogen und dem Hörer in lebendiger Rede mit voller Würde traktieren zu haben, das den Namen seines Schöpfers mit voller Würde trägt...

Mannheimer Hilfswerk Sammlung von Kleidern, Wäsche, Schuhen und anderen Bekleidungsgegenständen

In den nächsten Tagen wird der gesamte Schuljugend Mannheims durch die Klosterschüler und -schülerinnen ein Aufruf zur Mitarbeit am Hilfswerk bekanntgegeben werden, in dem u. a. ausgeführt wird: Wie schon in den Zeitungen veröffentlicht wurde, soll jetzt auch eine Sammlung von Kleidern, Wäsche, Schuhen und anderen Bekleidungsgegenständen in den einzelnen Haushaltungen stattfinden...

Die städtische Berufsfeuerwehr. Durch Unvorsichtigkeit des Fuhrmanns war am Samstag vormittag ein Pferd in der Fahrgasse in eine Dammgrube gestürzt. Die Berufsfeuerwehr, die demgegenüber in Bewegung gesetzt wurde, holte das Pferd mit dem Seilzug aus der Grube heraus.

Der tägliche Rindbrand. Infolge Glanzkurbildung entstand gestern vormittag im Küchenstall des Vorderhauses 1 a. 15 ein Brand, der von der um 9.24 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr mit dem Kammerfeuer gelöscht wurde.

Diebstahlschreck. In letzter Zeit wurden u. a. entwendet: Am Hause 1 5, 18 aus einer Kommode eine goldene Damenuhr, am Rande befinden sich Eier als Verzierung. — Einem Güterbesteller während der Fahrt vom Bahnhof Redarau bis Mannheim eine Kiste kondensierte Milch und 1 Paar Kartoffeln. — In der Elisabethschule D 7, 8 ein schwarzer Kindermantel aus Samt mit schwarzen Knöpfen und gelbem Futter...

Die Duettsängerin. In der Einleitung von Max Sinaheimer zum Konzertprogramm, bildete den Abschluß der wohlklingenden Veranstaltung. Die „die Einleitung“ des musikalischen Gedankens darf nicht über das reiche Maß technischer Schwierigkeit in der Bewältigung des Vortrages hinwegsehen, der dem Orchester der Stammgemeinde ausgerechnet gelang...

Liederfranz-Konzert. Einen guten alten Ruf sich zu halten, oder ihn noch zu steigern, ist in der Kunst sehr schwer. Dem Liederfranz gelingt dies, dank des unermüdbaren Fleißes seines Dirigenten Kapellmeister Max Sinaheimer. Das Konzert hat sich schon durch die gewählte Vortragsfolge vom Alltäglichen ab. Was da erklang und gelungen wurde, war ästhetisches und auch nationales Edelgut...

Ein Koenigs-Museum in Würzburg. Ein Koenigs-Museum ist im Koenigs-Institut in Würzburg errichtet worden, an der Spitze, wo Professor W. C. Roentgen im Jahre 1895 die nach ihm benannten Strahlen entdeckte. Am 2. Dezember fand an diesem Anlaß ein Festakt statt. Rektor Magnikus, Prof. Dr. Kniep (der als Hochscholar Haberlands im Uel nach Berlin übertrabte) und Prof. Baaner hielten Gedächtnisreden...

weber mit Ridelgehäuse, schwarzen Zeigern, weißes Zifferblatt mit römischen Zahlen, Fabrikant Tam-Tam. — In der Wäpeltstraße Nr. 12 im Industriebahnhof 9 Hühner und 2 Hähne. Lebender Staub. Der feuchte Sommer und Herbst, der Wandel an Sonnenchein und Wärme bewirkt, daß die Vorräte in höherem Grade als sonst zum Verderben neigen und schwerer als in trockenen Jahren gegen allerlei kleine Feinde zu schützen sind...

Veranstaltungen. Deutsche Volkspartei. Die für heute, Montag, anberaumte Mitgliederversammlung muß wegen Verhinderung des Referenten auf die Zeit nach Neujahr verschoben werden. Außerordentliches Orchesterkonzert Hans Pflüger — Walter Rehberg wird mit Begleitung des Orchesters das Klavierkonzert Theater-Operette dirigieren, wobei neben der Freischütz-Duettarie zwei Klavierkonzerte zur Aufführung gelangen werden...

Aus dem Lande. Schweigingen, 16. Dez. Der Biedertranz Schweigingen hielt im gutbesetzten Saale des „Hallen“ sein diesjähriges Konzert ab. Der Chor mit seinen weichen, klingenden Stimmen hat abgerundete gefällige Leistungen mit rhythmischen und dynamischen Schwärzungen. Besonders angenehm fiel die jeweilige Einleitung der Klavierstücke auf den Charakter des Textes auf. Kultur und Schönheit atmeten die Lieder, die ausgedehnt und dirigiert von Prof. Jos. Meier, freudige Interpreten in der 60 Mann starken Sängerschaft fanden. Den Kunstschätzen von Baumann, Brahms und Angerer schloß sich noch 2 Volkslieder an, die infolge ihres herrlichen Vortrages dankbaren Beifall fanden...

Karlsruhe, 16. Dez. Im Bafeler Großen Rat wurde gestern ein Schreiben des Oberbürgermeisters von Karlsruhe vorgelesen, indem er sich für die der Stadt Karlsruhe zugesagte Hilfe der Stadt Basel auf das wärmste bedankt.

Malsburg (H. Mühlheim), 13. Dez. Ein auf der Wanderschaft und Arbeitsuche befindlicher Arbeiter aus Bayern geriet am Sonntag in einer kleinen Wirtschaft mit Einwohnern im Verlaufe einer politischen Auseinandersetzung in einen Wortwechsel. Später entstand eine Schlägerei, bei der der Fremde so schwer verletzt wurde, daß er am andern Morgen starb; es wurde ein Schädelbruch mit Bluterguß ins Gehirn festgestellt.

Verlobungs-Anzeigen finden zu Weihnachten im Mannheimer General-Anzeiger die größte Verbreitung. Der Verlobungs-Anzeiger erscheint am Montag, den 24. Dez. Mittags-Ausgabe. Bestellungen rechtzeitig erbeten. Der Verlag

„Sandmännchen“ besätigte, kleinerer Schwankungen ungeachtet, die oben erwähnten Qualitäten. Rix wünschte man, daß es dem Dirigenten künftig gelänge, seine abhängige Sängerschaft für den Ausdruck noch freier und mobiler zu machen und vor Ueberreizungen zu hüten. Immerhin freute man sich, daß die Sänger einen Dirigenten haben, der aufgrund eines starken und sicheren Instinktes sowie unmittelbar und voller Hingebung an die Sache sich seine Aufgabe erarbeitet. Kapellmeister Sinaheimer begleitete auch mit gleicher Sorgfalt und Liebe die Solisten des Abends. Frau Anny König-Bornisch (anstelle der erkrankten Renne Geier) errang mit der hübschen „Ocean-Arie“ aus Oberon den durchschlagenden Erfolg des Abends; denn sie sang sie mit reichendem Schwung und rasiger Virtuosität, aber ihre Stimme hatte die im Konzertgesang empfindbare Schärfe aller Hochbramaischen. Darunter litt ein wenig die süßliche Lieder von Brahms, aber die Zugabe „Meine Liebe ist grün“ von Brahms war recht schön. Der vorstreffliche Cellist und Konzertmeister am Stuttgarter Landestheater Hans Münch-Schalland, vermittelte uns die G-moll-Sonate von Händel und die A-dur-Sonate von Bach, die er mit der hohen Kunst altitalienischer Instrumentalistik sprach. Seine glänzende Technik stand mit einer wahrhaft vornehmen Vortragskunst im harmonischen Gleichgewicht. Den Schluß bildete „Bianca alla Kapelliana“ von Donak, bei dem die Tendenz des Furtie nicht hinausschreien und die Höhe weich singen, ohne zu pressen und zu knarren. Es war ein schöner, bescheiden der Anklang. H. Lz.

Kunst und Wissenschaft. Ein Koenigs-Museum in Würzburg. Ein Koenigs-Museum ist im Koenigs-Institut in Würzburg errichtet worden, an der Spitze, wo Professor W. C. Roentgen im Jahre 1895 die nach ihm benannten Strahlen entdeckte. Am 2. Dezember fand an diesem Anlaß ein Festakt statt. Rektor Magnikus, Prof. Dr. Kniep (der als Hochscholar Haberlands im Uel nach Berlin übertrabte) und Prof. Baaner hielten Gedächtnisreden. Um den verdienten Gelehrten, der auch Ehrenbürger der Stadt Würzburg war, noch besonders zu ehren, benannte zur Erinnerung des Museums die Stadtverwaltung die Straße, in der das Museum liegt, „Roentgenstraße“.

# Aus Handel und Industrie

## Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (E.V.)

Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Reichstags, Geh. Justizrat Prof. Dr. Riesser, fand am 15. Dezember 1923 die ordentliche Generalversammlung des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten des in diesem Jahre verstorbenen hochverdienlichen langjährigen Vorstandsmitglieds Kommerzienrat Albert Stücker-Berlin und teilte mit, daß in der vorausgegangenem Ausschusssitzung an Stelle des Dahingegangenen Herr Bruno Edler von der Planitz, i. Fa. F. W. Krause u. Co., Bankgeschäft Kommanditgesellschaft auf Aktien, neu in den Vorstand gewählt worden ist. Die Anwesenden nahmen sodann von dem vom Vorstand vorgelegten Geschäftsbericht zustimmend Kenntnis, insbesondere von den Ausführungen, welche in dem Bericht selbst sowie in der ihm als Anlage beigefügten Erklärung des Verbands auf eine kurze Anfrage der Reichstagsabgeordneten Bruhn und Genossen zur Abwehr ungerechtfertigter Angriffe auf die Geschäftsbedingungen der Banken gemacht worden sind. Die Versammlung beschloß sodann die Wiederwahl der turnusmäßig aus dem Ausschuß ausscheidenden Mitglieder und wählte neu in den Ausschuß die Herren Otto Aschaffenburg, i. Fa. Lazard Speyer-Ellissen, Frankfurt a. M., George Behrens, i. Fa. L. Behrens u. Söhne, Hamburg, Rich. Blecher, Geschäftsinhaber des Barmer Bankvereins, Barmer, Moritz Lichtenhein, i. Fa. Königsberger u. Lichtenhein, Berlin, Direktor Stoelcke, Osnabrücker Bank, Osnabrück, Dr. Paul Wiebering, Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank, Schwerin. Die Versammlung genehmigte des ferneren einen vom Vorstand und Ausschuß ihr unterbreiteten Vorschlag über die Neufestsetzung der Mitgliederbeiträge für das Jahr 1924. Bankier Alfred Maron, Dresden, brachte namens der Mitglieder dem Vorsitzenden und der Geschäftsführung den Dank für ihre Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Ausdruck. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß dem deutschen Bankgewerbe im kommenden Jahre eine fruchtbare Betätigung im Interesse der Wiedergesundung der Wirtschaft beschieden sein möge.

### Reparaturklausel und wertbeständige Zahlung

Das Reichswirtschaftsministerium hat entgegen seiner ursprünglichen Stellungnahme in einem Erlaß vom 22. 11. die Abwälzung des Reparaturrisikos auf den Abnehmer für zulässig erklärt. Gegenüber diesem beständigen Schwanken in den amtlichen Erlassen hat der Reichsverband des Textil- und Einzelhandels in einer längeren Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium Stellung genommen und dabei vor allem auf die ernste Gefahr für die Gesundung unserer Währungsverhältnisse hingewiesen. Während das Ministerium ursprünglich den Reparaturvorschlag als einen rechtswidrigen Versuch, die Zwecke der Valutaspekulationsverordnung illusorisch zu machen, bezeichnet hatte, hatte es am 18. Juli die Durchführung dieses Grundsatzes vorerst zurückgestellt und sich bemüht, wenigstens eine eingeschränkte Anwendung des Reparaturverfahrens auf dem Verhandlungswege herbeizuführen. Nachdem dieser Versuch an dem Widerstand der Industrie gescheitert war, seien durch den neuesten Erlaß die Bemühungen der Abnehmerverbände auf Herbeiführung einer gütlichen Schlichtung von Streitigkeiten nunmehr so gut wie aussichtslos geworden, da, wie die Textil-Woche berichtet, die Lieferantverbände die Abnehmer jetzt zu restloser Anerkennung der Reparaturklausel zu zwingen suchen. Dabei wird vielfach der Reparaturvorschlag auch auf Zahlungen mit wertbeständigen deutschen Zahlungsmitteln ausgedehnt und zwar derart, daß auch diese nur insoweit gutgeschrieben werden, als sie zur Devisenbeschaffung verwendet werden können. Zu der unabweisbaren Gefahr einer weiteren Schädigung der Mark kommt hierin ein Angriff auch auf die Wertbeständigkeit der neuen Zahlungsmittel. Die Rücksicht auf unsere Währung wäre daher ein zwingender Grund, die Dinge nicht einfach von Staats wegen so laufen zu lassen, wie es dem Egoismus einer einzelnen Wirtschaftsgruppe wünschenswert erscheint. Der Reichsverband erinnert schließlich an die Versicherung des Reichswirtschaftsministeriums, die Reparaturfrage in kürzester Zeit auf dem Verordnungswege zu regeln, wobei eine Eindämmung des Reparaturvorschlaßes und die Zuständigkeit des neuen Kartellgerichts festgelegt werden sollten. — Dem Währungsakkommodationsrat ist gleichzeitig eine Abschrift dieser Eingabe zugeleitet worden.

### Eine Kohlenpreisermäßigung

Die Versammlung der Zechebesitzer beschloß eine Ermäßigung der Kohlenpreise um zirka 17% vorzunehmen. Der Preis für Gas-Förderkohle wird von 28.42 Goldmark auf 23.50 Goldmark ermäßigt. Damit ist eine ziemliche Anpassung an die englischen Kohlenpreise erfolgt. Auch für Braunkohlen wird eine baldige Preisherabsetzung erwartet.

### Gesellschaft für Spinnerei und Weberlei, Ettlingen

Wie der Vorstand bekannt gibt, hat das Landgericht Karlsruhe am 12. Dezember den Antrag des Herrn Jos. Blumenstein, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft Rechtsanwalt Dr. Ziegler, die Führung der Geschäfte des Vorsitzenden zu untersagen, zurückgewiesen und Herrn Blumenstein die Kosten des Verfahrens auferlegt.

### Uhrenfabriken Gebrüder Junghans A.-G., Schramberg

Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr schließt bei unverändert 64 Mill.  $\mathfrak{M}$  Stamm- und 48 Mill.  $\mathfrak{M}$  Vorzugs-Aktien mit einem Rohgewinn von 31.770,8 (139,7) Mill.  $\mathfrak{M}$  ab. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten mit 10.499,8 (62,1), der Maschine-reparaturen mit 1.227,6 (8,8), der Steuern und Soziallasten mit 838,8 (26,6) und der Abschreibungen mit 600,1 (5,6) Mill.  $\mathfrak{M}$  verbleibt einschließlich des Gewinnvortrages ein Reingewinn von 10.830,4 (39,96) Mill.  $\mathfrak{M}$ . Der am 29. Dezember stattfindenden G.V. soll vorgeschlagen werden, auf die Stammaktien eine Dividende von 3000 (30) Prozent auszuschütten. — Die Bilanz verzeichnet unverändert 8,24 Mill.  $\mathfrak{M}$  Schuldverschreibungen. Der ordentliche Reservefonds hat sich von 50,7 auf 54,9 Mill.  $\mathfrak{M}$  erhöht. Der außerordentliche Reservefonds ist um 10 auf 13,1 Mill.  $\mathfrak{M}$  erhöht worden. Den Gläubigern mit 13.001,2 (84,1) Mill.  $\mathfrak{M}$  stehen Schuldner mit 16.718,8 (148,8) Mill.  $\mathfrak{M}$  gegenüber. Die Vorräte werden mit 4.474,3 (70,9) Mill.  $\mathfrak{M}$  bewertet. Beteiligungen und ausländische Unternehmungen sind mit 30,9 (28,1) Mill.  $\mathfrak{M}$  in der Bilanz eingeschätzt. Bar und Wechsel werden mit 2922,5 (10,3) Mill.  $\mathfrak{M}$  ausgewiesen. Der Absatz nach dem Auslande sei befriedigend gewesen, während das Inlandgeschäft unregelmäßig und vom Standpunkt der Substanzhaltung aus verlustreich gewesen sei. Es wurden zwei neue Fabrikgebäude für Metalldrückerei und Emaille-zierfabrikation erstellt und ein neuer Dampfkessel eingebaut. Die Beteiligungen und ausländischen Unternehmungen bestehen aus dem Besitz der Vorzugsaktien und des größten Teils der Stammaktien der Messingwerk Schwarzwald A.-G. Villingen, die ebenfalls 2000 Prozent Dividende ausschütten wird. Außerdem steht das Unternehmen der Gebrüder Junghans G. m. b. H. in Wien nahe. Die Junghans Hermanos Limitada G. m. b. H. in Buenos Aires mit einem Kapital von 100.000  $\mathfrak{M}$  wurde aufgelöst und ihre Filiale in Buenos Aires zu einer selbständigen argentinischen A.-G. ausgebaut. Mit diesem Unternehmen seien langjährige günstige Freundschaftsverträge abgeschlossen. Die Firma Arturo Junghans, Venedig, die unter Sequester kam, wurde wieder erworben. Sie ist mit Hilfe ausländischer Kapitalisten in eine italienische A.-G. umgewandelt. Auch mit diesem Unternehmen seien günstige Verträge abgeschlossen. Die Pariser Fabrik ist endgültig liquidiert.

Die Aussichten für das neue Jahr seien nicht besonders günstig. Die Betriebe seien bis jetzt mit einer kleinen Ausnahme voll beschäftigt. Als besonders schädigend stehe der Vorstandsbericht die Betriebssteuer hin, die vor allem die Feinindustrie, bei der Gehälter und Löhne einen hohen Anteil an der Erzeugung haben, schwer treffe. Bei Weckern und Holzuhren mache sie 5-8 Prozent, bei Taschenuhren 11 Prozent des Verkaufspreises aus. Dazu komme noch die Umsatzsteuer. Bei solchen Belastungen sei jede Konkurrenz mit ausländischen Fabriken ausgeschlossen. 70 Prozent der Produktion gingen aber ins Ausland, so daß mit sehr starken Betriebs-einschränkungen gerechnet werden müsse, wenn die Steuer nicht bald aufgehoben würde.

### Die preussischen Bergwerke als Aktiengesellschaft

Im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe wurde mit einem Kapital von 500.000 Goldmark die Preussische Bergwerks- und Hütten-A.-G. errichtet, die vom Januar 1924 ab nach und nach sämtliche Bergwerke, Hütten und Salinen übernehmen soll. Die Übernahme beginnt mit dem Oberharzer Berg- und Hüttenwerk. Man glaubt mit der Gründung einer Betriebsform gefunden zu haben, bei der die fiskalischen Werke ohne Zerschlagung der auf historischer Entwicklung beruhenden Einbeziehung des staatlichen Bergwerksbesitzes und ohne Einbeziehung privatwirtschaftlicher Interessen von allen bürokratischen Hemmnissen freigemacht und zu rationalster Ausgestaltung geführt werden könnten. Die Aktien übernimmt das Finanz- und Handelsministerium.

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haid u. Neu, Karlsruhe. Nach dem Bericht für 1922/23 verursachte die durch die Ruhrbesetzung hervorgerufene Kohlen- und Materialknappheit starke Selbstkostenerhöhung, die sich in Preissteigerungen für Fabrikate auswirkten. Diese brachten zunächst das deutsche Geschäft ins Stocken, dann im März und April zum Stillstand, später sei der deutsche Absatz wieder zögernd in Gang gekommen. Im Auslandsgeschäft hätten völliger Stillstand und stoffweiser Nachfrage abgewechselt. Die Umsätze seien gestiegen. Nach  $\mathfrak{M}$  232.513 (543.292) Abschreibungen verbleibe ein Reingewinn  $\mathfrak{M}$  587.596 (151.735) Vortrag ein Reingewinn von  $\mathfrak{M}$  585.20 (6,85) Millionen, aus dem als Dividende 4 1/2 pro Aktie zum Kurs vom 30. Juni 1923 =  $\mathfrak{M}$  155.000 pro Aktie (i. V. 35%) verteilt und  $\mathfrak{M}$  197.70 Mill. vorgetragen werden. Bei unverändert (alles in Mill.  $\mathfrak{M}$ ) 10 Kapital betragen nach der Bilanz die Kreditoren 8310,82 (30,98) gegenüber 10.300,08 (30,16) Debitoren, 37.12 (1,95) Wechseln, 132.50 (0,30) Bar und 38.25 (19,37) Vorräten. Das neue Geschäftsjahr habe zufriedenstellend begonnen, Aufträge lägen für einige Zeit vor.

Aus dem Versicherungswesen. Besprechungen im Aufsichtsrat für Privatversicherung über die Aufwertungsfrage in der Versicherung haben bisher kein Ergebnis gehabt. Man will zunächst die Kabinettsentscheidung über die Hypothekenaufwertung abwarten. — Im Viktorias-Rückversicherungskonzern ist die Viktorias-Transportversicherungs-A.-G. mit einem Kapital von 100.000 Goldmark und die Viktorias Rückversicherungs-A.-G. mit einem Kapital von 200.000 Goldmark in Berlin errichtet worden. Die Mehrheit des Aktienkapitals beider Gesellschaften ist im Besitz der Viktorias Feuerversicherungs-A.-G. Der Rest sei von der Darmstädter und Nationalbank namens eines Konsortiums übernommen worden. Vorsitzender des Aufsichtsrats beider Gesellschaften Generaldirektor Otto Gerstenberg. Dem Aufsichtsrat gehören ferner an Jakob Goldschmidt (Danubank) und Prof. Dr. Edmund Landau (Göttingen). — Die Allianz Versicherungs-A.-G. in Berlin und die ihr nahestehende Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft in München (von denen die Allianz im laufenden Jahre Verbindungen mit der Armatia, dem Deutschen Phoenix, der Prudentia, der Wilhelm, der Freia und der Union-Weimar eingegangen ist) treten in eine engere Verbindung mit der Bayerischen Versicherungsbank A.-G. vorm. Versicherungsanstalten der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank in München. Diese hat seinerzeit ihre Versicherungsabteilungen als „Bayerische Versicherungsbank A.-G.“ selbständig gemacht und hat die gesamten mit 25% eingezahlten  $\mathfrak{M}$  20 Millionen Aktien dieser Gesellschaft an die Allianz und an die Münchener Rück überlassen; aus ihrer Verwaltung treten zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat der Allianz ein.

## Devisenmarkt

New York, 15. Dechr. (WB) Devisen		Schweiz		Spanien	
14. 15.	14. 15.	14. 15.	14. 15.	14. 15.	14. 15.
Frankreich	5,30 5,29	Schweiz	17,43 17,41	Spanien	13,06 13,06
Belgien	4,60 4,60	England	4,37 4,37	Italien	4,33 4,34

## Waren und Märkte

Preisherabsetzung. Nach Mitteilung des Eisen- und Stahlwaren-Industrieverbundes haben mit Rücksicht auf die in den letzten Tagen beobachteten Preisermäßigungen für Stahl usw. der Hacken-Verband G. m. b. H. und der Hammer-Verband G. m. b. H. ihre Preise um etwa 10% herabgesetzt.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Wasser-Degnt	11	12	13	14	15	16	17	Wasser-Degnt	11	12	13	14	15	16	17
Schuldenkreis	1,40	1,33	1,22	1,10	1,21	1,10	1,10	Mannheim	3,18	3,17	3,17	3,17	3,16	3,16	3,16
Rhein	2,92	2,95	2,48	2,46	2,40	2,34	2,34	Colmar	—	—	—	—	—	—	—
Weggen	4,26	4,30	4,23	4,17	4,11	4,00	4,00	—	—	—	—	—	—	—	—
Elbenieder	3,47	3,36	3,27	3,19	3,11	2,98	2,98	—	—	—	—	—	—	—	—
Wasser	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Verleger: Prof. Dr. P. J. Schmitt. Druck: Druckerei Dr. Hans, Mannheim. General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, K. 6. 2. Distribution: Hermann Göttsche - Verlagsgesellschaft, Mannheim. Verantwortlich für den Inhaltlichen Teil: Hermann Göttsche, Mannheim. Druck: Hermann Göttsche, Mannheim. Druck: Hermann Göttsche, Mannheim. Druck: Hermann Göttsche, Mannheim. Druck: Hermann Göttsche, Mannheim.

St. Blasien, 16. Dez. In ähnlicher Weise wie Grundstücke nach Belegen verpachtet werden, wurde die Jagd von Blasenwald zu einem Anschlag von 250 Kilogr. Kehlbleid ausgelassen. Gefeigert wurde die Jagd aber zu 500 Kilogr.

Seltersheim b. Sausen., 16. Dez. Zu dem Großfeuer in der Ziegelei der Gebr. Müller wird noch weiter berichtet, daß durch den Brand auch die elektrische Zentrale zerstört worden ist. Dadurch ist nicht nur die Driftbahn Seltersheim, sondern auch alle umliegenden Drie, die an das Netz angeschlossen waren ohne Licht und Kraft.

Waldshut, 16. Dez. Der Betrieb der Langwerde soll nach einer Meldung der „Neuen Waldshuter St. Blasius Zeitung“ noch vor Weihnachten in beschränkter Umfang wieder aufgenommen werden.

Straßburg, 14. Dez. Der alte badische Bahnhof in Basel wird jetzt abgebrochen, da das Gebäude ziemlich baufällig geworden ist.

### Nachbargebiete

Zweibrücken, 16. Dez. Ein neues Schnellzugpaar ist am 15. Dezember u. „Hals Merkur“ auf der Strecke Saarbrücken-Zweibrücken-Landau-Keisertal-Ludwigshafen eingesetzt worden.

Heidelberg, 16. Dez. Nachdem die blühende Schuhindustrie seit neun Monaten fast allgemein stillgelegt war, machen sich jetzt Anzeichen bemerkbar, daß die Betriebe wieder in Gang gesetzt werden. Auch die Kleinfabriken regen sich wieder. Ein eine allgemeine Vollbeschäftigung ist jedoch in absehbarer Zeit noch nicht zu denken.

Frankfurt, 16. Dez. Der Eisenbahnkriminalpolizei in Frankfurt a. M. ist es gelungen, eine aus zehn Personen bestehende Diebesbande dingfest zu machen, die sich an schweren Eisenbahnübertragungen bezog. Hehler beteiligt. Die Haupttäter sind frühere Eisenbahnarbeiter.

### Berichtszeitung

#### Das erdroffene Kind

Eine dunkle Kriminalakademie beschäftigt die 7. Strafkammer des Landgerichts Berlin III. der es aber auch nicht gelänge, Licht in das Dunkel zu bringen. Ein Ehepaar aus Spandau hatte sich wegen fahrlässiger Tötung seines einjährigen Kindes zu verantworten. Das Ehepaar hatte eines Abends ein Beranalen aufgesucht und bis zum frühen Morgen durchgeföhrt. Als es nach Hause kam, fand es das Kind in der Wohnung gelassen neben einem Bogen erdroffelt liegen. Aus den näheren Umständen entfiel der Verdacht, daß die Eltern die Tat selbst begangen hätten, um sich des Kindes zu entledigen. Das Ehepaar hand nümlich bezüglich der Behandlung seiner Kinder in der Nachbarschaft nicht im besten Ruf. Es wurde ihm zum Vorwurf gemacht, daß es schon ein früheres Kind unvorsicht gelassen habe, als es auf den Tod daniederlag. Rechtswidrigerweise wurde nun aber trotz der Anwesenheit der beiden des Kindes nicht obduziert. Die angeklagte Frau hatte angegeben, daß sie nur ihrem Besonderen das Kind auf der Toilette gelassen habe und die beiden Pispier der Bettende um den Hals mit einem Bindfaden festgebunden habe, damit es sich nicht hochstampfen könne. Das Kind mußte dann aber doch herunterstolzen und dabei mit dem Hals in die Schlinge geraten sein. Bei der Heimkehr habe das Kind tot neben der Toilette gelegen. Die Stransitationsmarke am Hals des Kindes bestand sich aber merkwürdigerweise nicht auf der Seite, auf der das Kind heruntergestolzen war. Dennoch wurde der Verdacht der absichtlichen Tötung nicht aufrechterhalten und das Ehepaar nur wegen fahrlässiger Tötung angeklagt, weil es das kleine einjährige Kind in der arbeitsreichen Lage ohne Aufsicht gelassen habe. Da die Obduktion nicht vorgenommen war, konnte der Sachverständige überhaupt nicht die Todesursache feststellen. Es war auch nicht möglich festzustellen, ob der Tod im fieslen Zusammenhange mit der Art, wie die Mutter das Kind auf dem Bogen untergebracht hatte, liege, wenn der Herz auch als höchst unwahrscheinlich bezeichnet, daß das Kind auf diese Weise in Tode gekommen sei. Das Gericht mußte die Angeklagten daher mangels Beweises freisprechen.

Kaffinierte Milchfälschungen. Zu einer hohen, aber gerechten Strafe verurteilte das Schöffengericht Freiburg einen dortigen Milchhändler. Das fälschliche Untersuchungsamt habe festgestellt, daß fälschliche Milch, die der Angeklagte auf seinem Bogen mit sich führte, einen Wasserzehrnis erhalten hatte. Die Fälschung war so raffiniert vorgenommen, daß sie nur durch einsehende Verleichenungsbehörden feststellbar war. Bei einer einwöchigen Prüfung ausgeführter Nachkontrollen fand sich wieder gemälterte Milch auf seinem Bogen vor. Das Urteil lautet auf zwei Monate Gefängnis, 50 Goldmark Geldstrafe und Berufungsbefehl des Urteils. Das Gericht teil, so wurde in der Begründung betont, von der hier seit Jahren konsequent durchgeföhrt liebung, bei absichtlichen Milchfälschungen neben einer Geldstrafe auch auf eine Freiheitsstrafe zu erkennen, nicht abzugeben.

## Neues aus aller Welt

Im Kampfe mit einem Zintenschiff. Bei den Unterseebooten arbeiten an dem auf dem Meere ruhenden Boot des Bannerschiffes Liberté im Hafen von Toulouse ist ein Taucher von einem großen Zintenschiff angegriffen worden. Die Fangarme des Zintenschiffes hielten den Mann fest, der nur mit großer Mühe das Alarmgeheul geben konnte. Taucher und Zintenschiff wurden in feßer Umklammerung zur Oberfläche gezogen, wo das Unglück in Stücke zerhackt werden konnte. Das Tier wog etwa ein Kilogramm.

Milienenerbschaften für den englischen König. Der englische Schatzkammer hat in der vorigen Woche Glück gehabt. Es sind ihm aus zwei getragenen Erbschaften sehr beträchtliche Beträge zufließen. Bei dem einen handelt es sich um das Testament des englischen Bankiers Nathaniel Charles Rothschild, der in Northamptonshire ein Fehndhaus bewohnte. Dieser Rothschild hatte, 40 Jahre alt, im Oktober dieses Jahres und hinterließ ein Vermögen von rund 80 Millionen Goldmark. Der Verstorbenen war im gewissen Sinne ein Sonderling. Er interessierte sich außerordentlich für die Zukunft und galt namentlich in Bezug auf das Geschlecht der Fide als Weltanrufer. Seine außerordentlich wertvolle Inzestensammlung wurde dem Britischen Museum testamentarisch vermacht, zunächst mit einem Betrage von 200.000 Goldmark, der für die dauerhafte Befolgung eines besonderen Wächters für diese Sammlung dienen soll. Von dem Vermögen Rothschild's flossen dem englischen Steuerfiskus annähernd 20 Millionen an, ein Drittel dafür, wie häufig man in England die Eifererbestrafungen anpaßt. In derselben Woche war das Testament eines anderen englischen Reichtums fällig geworden. Es handelte sich dabei um den Bankier Maurice W. A. u. u. der über 60 Millionen Goldmark hinterlassen hatte und dessen Erben über 25 Millionen Goldmark davon dem englischen Fiskus überlassen mußten. Das macht in einer Woche aus zwei Erbschaften insgesamt 45 Millionen Goldmark, gewiß ein Betrag, nach dem unsere Finanzminister seit Monaten sich mit verzweifeltem Sehnsucht ausgedankt haben.

Das Geheimnis einer Delaue. In dem australischen Drie Perth entstand kürzlich eine feurige Erregung, als in der Nachbarschaft, ungefähr 20 Meilen von Southern Cross entfernt, eine Delaue entdeckt wurde. Die Nachricht wurde von zwei Inanmiereuten bezeugt, die dort Nachforschungen veranstaltet hatten. Sie wiesen Deutungen vor und zeigten dabei jeden Zweifel an der Richtigkeit ihrer Angaben. Es dauerte nicht lange, so war die Gründung einer neuen Delauekolonie im Gange. Die Behörden, die die Deutungen hatten untersucht lassen, blicen es aber doch für annehmbar, der Sache etwas auf den Grund zu gehen und schickten zu diesem Zwecke Detektive nach der Fundstelle. Diese saen am Rande eines Goldfelses und es erob sich, daß tatsächlich aus dem Bohrtloch Öl austrat kam. Inzwischen blicen es die Detektive für annehmbar, weitere Forschungen anzustellen. Während man in der Nähe des ersten ein weiteres Bohrtloch aus, brachen sich die Detektive in das Lager der Ingenieure und fanden dort sehr bald den Schlüssel auf die Sache. Sie fanden sehr schnell versteht im Erdboden einen Oelfeld sowie verschiedene Behälter, die mit verdünntem Öl von Öl erfüllt waren. Von dieser Stelle aus führte eine unterirdische Leitung zu dem Bohrtloch. Das Geheimnis der Delaue war damit entdeckt. Die beiden Schürfer hatten sich aus dem Staube gemacht, als man sie verhaftete.

# Der Sport vom Sonntag

## Zum Wintersport in den Hochschwarzwald

Karlsruhe des Skiflufs, des besten Zweiges des Wintersportes, querfeldein, ohne Weg und Steg, in freiem Erforschen des Landes, das man sich für seine Winterreise erkoren, prachtvollste Unternehmung des herrlichen Begriffs Freizeigebiet! Noch immer steht dieses Signum lebend und leuchtend über der Warte, die in des deutschen Bergwinters unendliche Schönheit führt, und Jahr für Jahr hat sich diesen Zeiläufen nach dem großen Krieg die Zahl derer gehalten, die ihr Sportgerät geschnitten, den Weg in den Winter als Erholungs- und Erfrischungsfächte gefunden haben. Je größer die Zahl, um so leichter die Berggänger, umso nötiger ein Führer, ein Berater, bringt das freie Fahren mit Ski einmal eine Fehlwahl am Scheideweg, so ist unüberlegte Wahl eines Führers für keinen Winterport Verdruß und Kummer, Verkümmern der erworbenen Freude und Erholung, letzten Endes Substanzverlust für den Winterport als solchen aus. Dem sollte immer rechtzeitig vorgebeugt werden.

Wo geht man hin? Reichlich ein halbes Duzend deutscher Gebirge locken in allen Farben und Tönen. Folgen wir heute einmal dem Ruf des Hochschwarzwaldes, eines der bognadesten Winterportgebiete, das die deutschen Grenzen umschließt. Die Wege des deutschen Schneeschuhspors, nachdem vor rund 30 Jahren aus dem ersten gebirgsnahen Versuchenden lebendig eine Entwicklung von seltener Raschheit und Schärfe ausgewandert ist. Hochschwarzwald ein Gebiet, das sich durch das Schaffhausen-Basel-Breisacher Rheinlinie umreihen läßt. In ihm eine unausschöpfliche Fülle alles dessen, was Wintersport sucht: ideales Sportgelände, gute Kunstbahnen, gesunde Gesellschaft, herrliche Fröhenheit und Gastlichkeit.

Als Eingangsporte für dieses Glanzstück südbayrischer Natursehens gilt unter normalen Verhältnissen die Abteilstätte bis Freiburg, von dort die Höllethalbahn, weiter von Offenburg abweigend die hochste Schwarzwaldbahn mit ihren technischen Wunderwerken. Der Reisende, der in der Hauptgasse von Norden kommt und nicht gleich bis in sein letztes Ziel will, kurz vor Luft und Freude an einer Gebirgsanwanderung und fahrt im Schilde hat, findet in Triberg einen naturgegebenen Eingang, dessen Schergerüst genau Nordost in unser Gebiet strahlt und eine ziemlich lange Bahnlänge durch den Hochschwarzwald ersparen läßt. Gepäc kann man bis zum Ziel mit der Bahn geben lassen, man selber zieht vor, leicht bepackt mit dem nötigen, trifft man doch sorgfältig auf gute Unterkunft, übers Gebirge zu gehen und auf die ruhige Bahn — denn noch hat es mit der Elektrifizierung dieser Gebirgsstrecken gute Wege — mit dem reinen Winterwald zu verhalten. Mit der Annäherung der Hauptstation Triberg-Schwarzwald-Turmengen-Reustadt ist alles genannt, was mit dieser Eingangsrichtung angeordnet werden soll. Sie ist ein Teilteil, von dem aus sich zahlreiche Seitenwege finden lassen, die immer eine leichte Rückkehr zu ihm erlauben.

In Reustadt, das auch gleich mit Trieffe oder Hinterarten veranschaulicht werden kann, findet man sich wieder an der Höllethalbahn, die über Willingen-Donauschingen einen bekannten Umweg macht. Von hier aus sind nun der Westflanke in den südlichen Schwarzwald, der sich massig und behäbig um den Feldberg gruppiert, so viele, daß manchem die Wahl nicht leicht sein wird, und doch auch ein bequemeres Vertrauens bei einem Pfad mit einem anderen nach Luft und Sonne sich erlaubt.

Es ist oben von der Gafälligkeit im Schwarzwald die Rede gewesen. Damit wurde an eine alte schone Eigenheit des Landes und seiner Bewohner gerührt. Es ist sehr erfreulich, daß auch die Behörden, die in der jüngeren Zeit sich auch mit dem Fremdenverkehr nicht immer mit glücklicher Hand befaßt, sich dazu verstanden haben, sich auf den offnen Hochschwarzwald auszuweiten. Wären die Lustentwürfe der Reichsdeutschen und Deutschösterreichischer bisher schon ohne weiteres und ohne trübfache Besonderheiten möglich, so geseht jetzt auch der Russländer eine freie Fahrt und freien Aufenthalt. Es wurden die Vorschriften über den Ergänzungspassvermerk mit sofortiger Wirkung Ausgangs November bis auf weiteres aufgehoben. Es genügt daher für Einreise und Aufenthalt des Ausländers der Einreisebescheinigung. Ergänzungspassvermerke sind nicht mehr einzuholen und auszustellen. Unberührt gelassen sind die Vorschriften über die persönliche Meldepflicht in Form einer einmonatigen Anmeldung innerhalb 24 Stunden. Jedoch ist auch hier eine Milderung eingetreten, als die Bürgermeisterräte ermächtigt worden sind, allgemein für solche Ausländer, die sich nicht dauernd niederlassen, sondern nur zu geschäftlichen Zwecken oder zum Kurgebrauch vorübergehend aufhalten, von der persönlichen Meldepflicht abzuheben. Immerhin kann aber zur Ermöglichung einer wirklichen Kontrolle auch bei Aufhebung einer allgemeinen Meldepflicht eine Vorlage der Pässe durch zuverlässige Hotelbesitzer angeordnet werden. Praktisch bedeutet diese Regelung eine Befreiung von einer bisher als lästig empfundenen Auflage, die vielfach zur Beeinträchtigung des Verkehrs beigetragen hat.

Die Auswahl, die dem Winterportgänger in dem behandelten Teil des Schwarzwaldes zu Gebote stehen, ist außerordentlich groß und läßt sich nicht annähernd erschöpfend angeben, weil heute auch in dem kleinen Ort die Möglichkeit besteht, wohnlich unterzukommen. Vorweg kann als Richtpunkt erwähnt werden, daß es im Schwarzwald Plätze mit einem Anstrich, der ein Minimum an äußerlichen Aufwand als unerlässlich erscheinen läßt, kaum gibt. Auch in den großen Hotels ist die mittlere Note im Aufwand und Eleganz mäßig, der Komfort ist gut als ziemlich verpönt, und Anzüge importierter Natur, die sich gleich nach dem Krüge drei zu machen verhalten, sind unter dem gefunden Denken des Spors, des Skiflufs, nicht zu den Höhen gekommen, die anderwärts sich recht unschön bemerkbar gemacht haben. In dem Gebiet zwischen Kinzig-Graubach und der Höllethalbahn Donauschingen-Freiburg können als besonders geeignet und gern besuchte Plätze erwähnt werden: Triberg, Schönwald, Schönbach, Turmengen, Friedenthal (bei Neustadt), Thurnau, Breinau, St. Margen, St. Peter, Kandell, bzw. wachen einzelntreut gegliederte einzelne Höhengäufte verschiedener Art wie Rothen, Reust, Elshel, Kollanderberge, Schwarzenbach usw. An der Höllethalbahn selber wären zu nennen vom Osten nach Westen Reustadt, Trieffe, Hintergarten mit ersten Einzelgäufel in näherer Entfernung, südlich der Höllethalbahn im Gebiet des Feldbergmassives Freilbergerhof, Hebelhof, Höllethal, Mitten und Neugosshütten, Schluchsee, St. Blasien, Hörschwand, Mengerschwand, Bernau, weiter westlich im Bereich des Südwaldes bei Freiburg die Hohe, Rothschel, Lohndauern, nach Süden anschießend zum Rheintal die verschiedenen Wälder, im Gebiet der Gersbacher Höhe, bekannte Orte wie Lohndauern, die aber nicht in den Vordergrund gegenüber den Feldberggipfeln treten, dann weiter nach Osten zu schließlich in die Hochebene des Schwarzwaldes übergehend Benzloch und Saig mit Falken am Hochstift, Bombard. Zwischen diesen hauptsächlichsten Punkten liegen eingestreut in allen Teilen weitere Dörfer, die durchweg schönen Sport bei verschiedenartigster Unterkunft bieten.

Die Kosten für Winteraufenthalte im Schwarzwald wechseln natürlich mit Umständen ganz außerordentlich. Es kann heute als Minimum etwa fünf Mark für den Tag Verpflegung mit Zimmer angenommen werden, was gegenüber Zeiten vor dem Krieg etwa 20 Prozent mehr heißen will. Man kann aber zu diesem Preis schon auf gute bürgerliche Verpflegung rechnen. Als höchste Höhe lassen sich zurzeit etwa sechs bis 15 Mark annehmen, jedoch weiter Spielraum gegeben ist. Nachdem hieher bei den Verhältnissen eingetreten sind, wird sich wieder wie früher empfehlen, sich mit den Häusern wegen bindender Vereinbarungen ins Benehmen zu setzen. Zu Ausflügen sind auch die verschiedenen Kurverwaltungen sowie die über all verstreuten Ortsgemeinden des Höllethal-Schwarzwalds bereit.

Es ist schon erwähnt worden, daß im Schwarzwald der Skiflufs durchaus die herrschende Sportart ist. Das bedeutet, daß die Abfahrten nicht überall in gleicher Weise auf die Bekleidung ihrer Wäntze rechnen können. Während also der Skifahrer in der Wahl seines Wäntzes am unbeschränktesten ist, wird sich der Robler erst genauer verhalten müssen. Er wird ja in vielen Fällen auf den vorderen Bahnen wegen seines Spors nahegehen können, wenn die Schneefälle nicht zu groß sind, aber der bescheidenen Sportbahnen mit ausgedehnten Kurven findet er wenige. Es dürfte hier in erster Linie Triberg zu nennen sein mit der 1800 Meter langen Hofwaldrodel-

bahn. Koch begrenzter wird der Roblfahrer sein, dem zwar die prachtvollen Schwarzwaldstrecken in reichem Maße zur Verfügung stehen, aber auch mit der Einschränkung einer ebenfalls übermäßigen Schneehöhe. Die einzige Kunstrodelbahn in Süddeutschland findet sich in der 1400 Meter langen Eberenberg-Bobbahn in 1000-800 Meter Meereshöhe des Bobklub Schwarzwald oberhalb Triberg. Der Skiflufs wird wieder zahlreicher gepflegt, was die zahlreichen schönen Schwarzwaldseen wie Schluchsee, Titisee und Staufen in verschiedenen Gegenden genügend Anreiz bieten.

Der laufende Winter, vor dessen Beginn man jetzt steht, hat nun bislang in seinem Verlauf nur den Skiflufs besonders begünstigt. Die Seen sind durch den starken Frost in der zweiten Novemberhälfte fest gefroren und dies Jahr durch wenig Schnee beeinträchtigt. Die Schneefälle vom November hat sich nur in Lagen über 1100 Meter wirklich für Ski erhoffen, nachdem unbeständiges Wetter mit fortwährenden Wechselwirkungen zwischen Hochdruck — eine Folge der Alpennähe — und Niederdruck um sich schaukelnde Temperaturen mit leichten Neuschnee, teilweise etwas Regen, seit Ende November dauert. Es ist dadurch in mittleren Lagen eine ziemliche Vereisung eingetreten, die dem Roblfahrt günstig sind. Für den Roblfahrt mit der Notwendigkeit der Bahnbereitungen waren bisher Vorbedingungen noch nicht gegeben, weil zwar Frost herrschte, aber die genügenden Schneemengen fehlten. Es hat den Anschein, als wenn dieser Witterungscharakter zunächst noch anhalten wird, doch ist angesichts des fortgesetzten schwachen Luftdrucks doch damit zu rechnen, daß ozeanische Luftströmungen das eben vordruckte und meist weitere Wetter ablösen und dann Schneefall bringen, der für den Sport über die Weihnachtstage noch nötig ist. Wer mit den Gebirgsverhältnissen vertraut ist, weiß aus Erfahrung, daß Umschläge sich in wenigen Stunden vorbereiten, so daß sich das Bild aus der ersten Dezemberwoche, wo Sichtveränderungen im leicht vertheilten Gebirge mit Sonnenschein den Hauptteil bilden, sich bei Nacht ändern kann; zumal in den Meereshöhen, die sich wie bei den erwähnten Gegenden und Orten zwischen 700 und 1500 Meter bewegen.

## Die sonntägigen Fußballwettkämpfe

Für die Bezirksliga war gestern Entscheidungstag. Waldhof konnte den vorjährigen Meister nach prächtigem Kampfe mit 4:2 besiegen und ist damit erster Reichsfußball-Favorit geworden. Aus eigener Kraft kann somit Phönix-Ludwigshafen die Meisterschaft nicht mehr erringen und Waldhof wird sich den nun gewonnenen Vorsprung nicht mehr nehmen lassen. Auch der zweite Ludwigshafener Kandidat für die Meisterschaft Platz endet im gestrigen Spiel. B. f. R. Rannheim brachte ihm eine 2:1-Niederlage bei. Das 3. Spiel ging in Birmansdorf vor sich. Dort mußte auch Heidenheim eine 3:1-Niederlage einstecken und ohne Punkte die Heimreise antreten. Die beiden Tabellenführer 1908 und Phönix-Ludwigshafen waren gestern abends spielfrei.

Bezirksliga						
Verband	Spiele	Gew.	Unents.	Verl.	Punkte	Tore
Phönix Ludwigshafen	11	6	3	2	15	27:17
Waldhof	10	6	2	2	14	34:18
B. f. R. Rannheim	11	6	2	3	14	20:11
Platz Ludwigshafen	11	5	1	4	13	17:14
Heidenheim	9	4	1	4	9	19:14
Birmansdorf	9	4	1	4	9	13:15
1908 Ludwigshafen	8	1	1	6	3	11:20
Phönix Mannheim	9	—	1	8	1	7:27

In der Kreisliga des Redartreffes gab es mit einer Ausnahme hohe Resultate. In den fünf Treffen wurden nicht weniger als 27 Tore geschossen, wovon 23 auf des Konto der Sieger entfielen. Die Sensation war die hohe Niederlage, die der Tabellenführer B. f. R. Heilbergs von 98 Schweltingen bezog. 5:0 ist für die Schwelinger eine gute Leistung. Dessen Ortsrivalen 1910 Schweltingen hatte beim Tabellenführer B. f. R. Redarau nicht viel zu bestellen und unterlag mit 5:1 Torlos. Dieser Meisterschaftsrunten 1908 Rannheim brachte das Kunststück fertig, in Plankstadt zu siegen. Ein 2:1-Sieg ist zwar knapp, bringt aber immerhin die Punkte. Hertha hat sich wieder aufgestrichelt und vorwärts Mannheim die erste hohe Niederlage beigebracht. Auch die Reustädter haben sich nicht verblühen und schieden den Tabellenführer Sp. Gl. Kaiserst. 7:2 geschlagen und ohne Punkte nach Hause. Die Tabelle lautet:

Kreisliga						
Verband	Spiele	Gew.	Unents.	Verl.	Punkte	Tore
B. f. R. Redarau	12	10	2	—	22	30:5
98 Rannheim	12	10	—	2	20	33:8
07 Rannheim	12	6	4	2	16	25:17
B. f. R. Heilbergs	11	7	—	4	14	25:20
Blankstadt	12	5	4	3	14	21:22
Hertha Rannheim	12	5	—	7	10	23:25
Reustädter	11	3	3	5	9	17:26
98 Schweltingen	8	2	2	4	6	13:18
Reustädter	12	1	2	9	4	10:30
Sp. Gl. Kaiserst.	12	1	1	10	3	11:42

## Sport- und Turnverein 1877 Mannheim-Waldhof — Fußballklub Phönix Ludwigshafen 4:2 (4:0)

Das entscheidende Spiel zwischen den beiden stärksten Reichsfußballvereinen endete mit einem durchaus verdienstlichen Siege des Mannheimer Betretters. Die Waldhölzer haben sich nach einer Schwächeperiode zusammengeworfen, sie sind a. H. untreulich die spielfähigste El des Bezirkes. Trotz der hohen Ziffer ist der gelistete Erfolg der Hintermannschaft zuguschreiben, die den Meisterschlüssel der Ludwigshafener vollstänchtig halten konnte. Ueberlegende Leistung vor dem Verteidigungsstrie, in der Reihenreihe war der Meisterschlüssel Ph. Bauder der beste. Bewegung konnte Hans Bauder jedoch nicht zeigen. Koch entwielt sich immer mehr als der gefährlichste Stürmer. Der technisch gute Engländer muß unbedingt auf seinem Stürmerposten bleiben. Durch sein Zurückziehen in die Außenreihe wurden weitere Erfolge verhindert. Bei einem Stande von 4:1 Tore ist der Angriff immer noch die beste Verteidigung. Der Sturm hat nun wieder schiefen gelernt und machte Bauer in Ludwigshafener Tor das Leben sehr schwer.

Phönix Ludwigshafen ist im Rängen zurückgegangen, aber an Kampfgestalt ein Vorbild für alle unsere Betreter. Durch die Einstellung Burthorbs hat der Sturm nicht gewonnen. Es ist unabweislich, daß man den glänzenden Techniker Weber II. durch einen wohl zeitweise energischeren aber sonst an Rängen erheblich unterlegenen ehemaligen Ober ersetzt. Die Hintermannschaft der Phölzer hielt gut, konnte jedoch die Loresfolge des Gegners nicht verhindern.

Nach dem Anspiel Waldhofs hatte Phönix bedeutend mehr vom Spiele und die schwarzbauere Verteidigung hatte Kistenarbeit zu bewältigen, aber diese stand fest wie eine Mauer und der Bezirksmeister konnte keine Breche hineinbringen. Erst als ein feiner Durchbruch Brühlhofs durch Schwärzel zum ersten Erfolg für die Waldherren geführt hatte, wurde das Feldspiel durchaus gleichmäßig. Es entsprang nun ein prachtvoll fesslender Kampf um den Sieg, blickte wechselten die Situationen und beide Torwächter hatten Gelegenheit Meisterleistungen zu zeigen. Waldhof war glücklicher dabei und Robl mußte eine prächtige Savealle Brühlhofs zum zweiten Tore aus. 2:0 führt, aber die Wäntzer gab den Kampf nicht auf. Immer noch rollten wuchtige Angriffe gegen Wittmanns Tor, aber alle schiedten an der prächtigen Abwehrarbeit. Waldhofs Sturm arbeitet nun mit Hochdruck und war nicht mehr zu halten. Eine Einzelleistung Brühlhofs brachte das 3. Tor und als ein wunderbar Schräglager Robls 5 Minuten vor der Pause den Ball zum 4. Male ins Phönixtor jagte, schied eine katastrophale Niederlage der Phölzer besiegelt.

Aber nach dem Wechsel kam der Umschwung. Mit bewundernswürdiger Energie ließen die Hauswäntzer immer wieder an. Schon nach drei Minuten mußte Wittmann das Leder aus seinem Tor halten. 4:1. Münauer hatte eine Plante Eilers direkt aus der Luft abgefaßt und unabhäbar eingeschossen. Weiter drängte Phönix für mich und Waldhofs Verteidigung hatte harte Arbeit zu leisten. Mit beispieleloser Erbitterung und Hartnäckigkeit wurde gekämpft. Aber die Waldherren ließen sich den Vorsprung nicht mehr entwinden.

Doch sie begingen den Fehler und verlegten sich auf die Verteidigung. Trotzdem Heile Grünauer die Partie auf 4:2. Als dann Brühlhofs noch des Feldes verwiesen wurde, konnte mit drei Stürmern keine Erfolge mehr erzielt werden. Die Fünferreihe der Gäste kämpfte unentwegt weiter, aber Erfolge blieben aus und beim Schlußpfiff konnte der 4:2 Sieg Waldhofs von den ca. 5-6000 Zuschauern mit Recht begrüßt werden.

Als Leiter des Treffens antwortete Herr Rämhold Kiders-Offenbach. Seine Ausführungen waren durchaus nicht einwandfrei und der Pächterweis Brühlhofs umgekehrt, da viel schlimmere Riffeläder ungestraft blieben.

## Weitere Ergebnisse:

- Bezirksliga**  
 Rheinbezirk  
 Waldhof — Phönix Ludwigshafen 4:2  
 Platz Ludwigshafen — B. f. R. Rannheim 1:2  
 Sp. Gl. Kaiserst. — Heidenheim 3:1  
 Rannbezirk  
 Kiders Offenbach — Sp. Offenbach 4:2  
 N. P. Frankfurt — Eintracht Frankfurt 1:2  
 Hanau 98 — Viktoria Hassenburg 0:1  
 Hebitia Frankfurt — Sp. G. Biegel 2:1  
**Bezirk Bayern**  
 Bayern München — I. F. C. Rürnberg 1:0  
 Rürnberg Sp. — Sp. G. Biegel 2:0  
 R. T. B. Fürth — Schwaben Würzburg 2:1  
**Bezirk Württemberg, Baden:**  
 Kiders Stuttgart — Sp. 98 Heidenbach 6:1  
 Phönix Karlsruhe — I. F. C. Pforzheim 0:0  
 I. F. C. Freiburg — F. C. Mühlburg 6:2  
**Bezirk Rheinpfalz-Saar:**  
 Borussia Reustädtchen — Wacker Rannheim 4:0 (Briat).

- Kreisliga**  
 Redartkreis:  
 07 Rannheim — Sp. Gl. Kaiserst. 7:2  
 98 Schweltingen — B. f. R. Heilbergs 5:0  
 Sp. G. Biegel — 08 Rannheim 1:2  
 Hertha Mannheim — Borussia Mannheim 4:0  
 B. f. R. Redarau — 1910 Schwelgingen 5:1  
**Vorderpfälzkreis:**  
 Sp. Speyer — B. f. R. Oppenheim 2:2  
 B. f. R. Friedenthal — Concordia Friedenthal 4:2  
 Sp. Lohr — 04 Ludwigshafen 2:2  
 Sp. Frankfurt — Union Ludwigshafen 1:0  
**Odenwaldkreis:**  
 Olympia Bismarckheim — Sp. Weinheim 0:1  
 Sp. Bad Rönningen — B. f. R. Rannheim 3:1  
 Olympia Lohr — Union Darmstadt 3:0  
 98 Darmstadt — B. f. R. Darmstadt 4:1  
**Kreis Winterpfalz:**  
 Viktoria Heilbergs — R. T. B. Rannheim 0:0  
 Olympia Kaiserslautern — B. f. R. Kaiserslautern 0:0  
 Phönix Kaiserslautern — 06 Rannheim 5:0  
 Sp. Kaiserslautern — 06 Rannheim 4:1

**Handball**  
 M. A. D. 46 — M. T. G. 02 (0:3)  
 Auf dem M. T. G. -Platz trafen sich gestern die beiden Mannschaften zum letzten Verbandsspiel, das einen einwandfreien Verlauf nahm. M. T. G. hat Unspiel, es entwickelte sich ein harter, aber keiner Kampf. M. T. G. ist leicht überlegen, konnte aber infolge der glänzenden Abwehr des M. A. D. -Torwächters erst kurz vor Halbzeit durch raffinierter Zusammenspiel des rechten Flügel durch Weidenhäuser den ersten Erfolg erzielen.  
 Nach Seitenwechsel zunächst ausgeglichenes Spiel. M. T. G. nimmt eine Umstellung vor und kam kurz darauf durch überraschenden Fernschuß des Linksaußen Knust ein weiteres Tor erzielen und damit den Sieg sicherstellen. Ein für M. T. G. gegebener 13 Weizenball konnte nicht verwertet werden. M. T. G. gewann verdient. Der Schiedsrichter, Herr Krauß vom B. f. R., war dem Spiel ein einwandfreier Better.  
 2 M. T. G. — 1 Sp. R. 07 1:0  
 1 Jugend M. T. G. — I. T. G. 45 1:1  
 2 Jugend M. T. G. — I. T. G. 45 1:2

## Kadspost

\* New Yorker Sechstage Rennen. Rodier — Zweite Sieg. Das erste New Yorker Sechstage Rennen dieses Winter hat ein unerwartetes Ergebnis gebracht, da die Favoritenmannschaften Rodier, von Kumpen — Goulet — Biani und Maden — Horan im gekloppten Felde endeten. Der Amerikaner Rodier, der mit seinem Landsmann Stockholm schon die Chicagoer „Six Days“ zu seinen Gunsten entschieden hatte, für diesmal mit dem als Sechstagesieger sehr bekannten Amerikaner Lawrence ein tauffich wachsbuchendes Rennen. Die Rannschafft konnte sich bei den Wertungskämpfen und rickte ihr Augenmerk nur darauf, bei den vielen Überwindungsversuchen nicht ins Hintertreffen zu geraten, um dann in die Schlusstage um so energischer eingreifen zu können. Diese Taktik war auch von Erfolg gekrönt, denn es gelang ihnen, alle übrigen Paare zu überwinden. Rodier — Lawrence belegte nach Zurücklegung von 4053 070 Kilometer den ersten Platz eins Runde vor Rodier — von Kumpen — Goulet, die in den Schlussetzungen am besten abschnitten und 1175 Punkte erzielten. Auf den nächsten Plätzen endeten: Maden — Horan 800 Punkte Geg — Debeets 477 Punkte, Hanley — Voltmann 805 Punkte und Goulet — Biani 530 Punkte. Von den gestarteten 16 Mannschaften beendeten 10 die lange Prüfung. Unter den ausgeschiedenen befand sich auch die deutsche Rannschafft Bauer — Tisch, die sich gegen den Kaufmann der besten Sechstagesieger der Welt nicht mehr hielt, aber im Laufe des letzten Tages nach mehreren Überwindungen doch den für sie aussichtslosen Kampf aufgegeben hatte.

**Boxen**  
 \* Vom internationalen Boxsport. Am 16. Dezember der Thahaler Johann Dundee und Joe Bernstein in Remport. — Der Chilese Romero Rojas, der vor kurzem in Paris den französischen Schwergewichtmeister Wiles überlegen abfertigte, bei Luis Firpo um die Schwergewichtsmeysterschaft von Südamerika herausgefordert. — Joe Bloomfield soll als nächster Gegner von George Carpentier in Betracht kommen. Die Begegnung der beiden ist auf Ende Februar vorgesehen. — Der Kampf Erminio Spalla — Carpentier, den die lombardische Journalistenvereinigung inszenieren will, soll im März in dem 70 000 Zuschauer lassenden Waldstadion Sportplatz stattfinden. Die Leichtgewichtsmeysterschaft von Spanien in Barcelona endete mit einem 1. o. Siege von Martinez in der 25. Runde gegen den Thahaler Blund.

**Schwimmen**  
 \* Veränderungen im deutschen Schwimmport. Die Rannschafft-aussstellungen der deutschen Schwimmvereine für 1924 erhalten ein anderes Gesicht, da ein gewaltiger „Bohrschnup“ eintritt wird. Der Verbandsschwimmwart hat die Kreisschwimmvereine aufgefordert, ihn die Schwimmer namhaft zu machen, die in die „1. Klasse erhoben“ werden sollen. Dessenhaft wird die Erneuerung als eine Ehrung bezichnet; die Vereine betachten sie aber als eine Strafe, da dadurch verschiedene „2. Siege“ verloren gehen. Am Interesse der gefunden Entscheidung, die dem Hochwasser des Wohl frei macht, ist das Vorgehen des Verbandsschwimmwarts zu begrüßen, voraussiehet, daß eine gerechte Entscheidung, die sehr schwer ist, fällt.

